

Köster fordert Schutz für Kinder

Sofortiger passiver Schallschutz für Einrichtungen in der Stadt ist notwendig

Ein Appell an den Vorsitzenden Dr. Stefan Schulte stand am Ende des Schreibens, das Bürgermeisterin Antje Köster in der vergangenen Woche an die Fraport AG geschickt hatte. Es könne doch nicht sein, dass über den wirtschaftlichen Vorteilen des Frankfurter Flughafens die Belange der Schwächsten in unserer Gesellschaft, nämlich die der Kinder, ins Hintertreffen gerieten. Das entspräche nicht der von Fraport propagierten „guten Nachbarschaft“. Besonders die Kinder in Eddersheim seien angewiesen auf eine Erweiterung der Schallschutzmaßnahmen, damit sie in ihrer Entwicklung nicht gefährdet werden.

Köster führt in dem Schreiben auf, dass die am 13. Oktober 2011 in Kraft getretene Rechtsverordnung zum passiven Lärmschutz für die Kindertagesstätte „Villa Kunterbunt“ in der Eddersheimer Bleichstraße keine Erstattung von Aufwendungen für bauliche Schallschutzmaßnahmen vorsieht. Allerdings habe die Fraport AG selbst Messwerte (Messstelle 7) veröffentlicht, die zeigen, dass die Kindertagesstätte bei der Ist-Belastung in der Tag-Schutzzone 1 liegt. Nach dem Fluglärmgesetz in der Fassung vom 31. Oktober 2007 besteht Anspruch auf Schallschutzmaßnahmen, sofern sich ein Grundstück innerhalb der Tag-Schutzzone 1 bzw. der Nacht-Schutzzone des festgesetzten

Presse-Information

Lärmschutzbereichs für den Verkehrsflughafen Frankfurt/Main befindet. In den Monaten Juli und August 2011 betrug der Dauerschallpegel 60 dB(A). Die in der Kindertagesstätte Eddersheim betreuten Kinder mussten eine unfassbare tagesdurchschnittliche Anzahl von 119 bzw. 118 Einzelschallereignissen von 70 dB(A) und mehr ertragen.

„Es liegt auf der Hand und dürfte unbestritten sein, dass dies für die Entwicklung der Kinder in hohem Maße schädlich ist“, argumentiert Köster und zeigt kein Verständnis dafür, dass nicht sofort gehandelt wird. Bei der Ermittlung der Schutzzonen nach dem Ausbau der Landebahn Nordwest wurde nämlich erst der für das Jahr 2020 prognostizierte Flugbetrieb zugrunde gelegt. Nach dieser Prognose soll sich die Fluglärmbelastung für die Kita Eddersheim insoweit reduzieren, dass die Betreuungseinrichtung nicht in die Tag-Schutzzone 1 fallen soll. „Wer garantiert uns das denn angesichts der unglaublichen Belastungen nach der Eröffnung der Landebahn, mit der scheinbar weder Fraport noch die Landesregierung in diesem Ausmaß gerechnet haben“, fragt die Hattersheimer Bürgermeisterin. Eine Reduzierung der Belastung für die Kinder der Kita Eddersheim werde doch nur dann eintreten, wenn die sogenannte Südumfliegung auch tatsächlich umgesetzt würde.

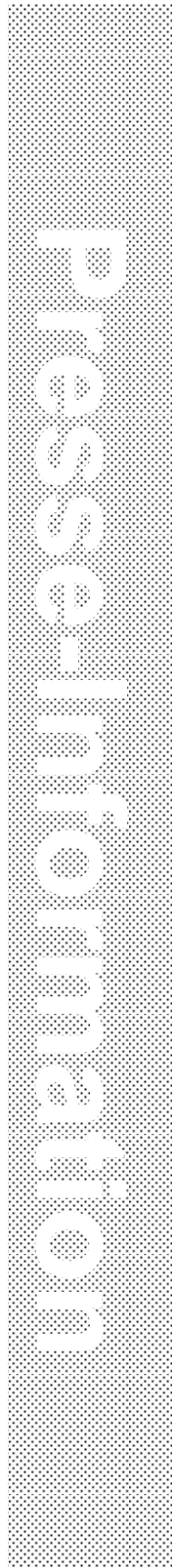
Das heißt, dass sich an der exorbitanten Belastung der Kinder in der Kindertagesstätte Eddersheim mindestens bis zum Jahr 2013 - der zweiten Stufe der Umsetzung der



Südümfliegung - absolut nichts ändern würde. „Wir können es nicht hinnehmen“, erklärt Köster mit Nachdruck, „dass selbst bis dahin die Kindertagesstätte Eddersheim schutzlos bleiben soll!“ Mehrere Kommunen des Main-Taunus-Kreises haben inzwischen angekündigt, gegen die Festlegung der neuen An- und Abflugstrecken zu klagen.

Ein gleichlautendes Schreiben wie an den Fraport-Chef hatte Antje Köster bereits vor vier Wochen an den Hessischen Verkehrsminister Posch geschickt: „Es kann nicht ernsthaft im Sinne der Luftverkehrswirtschaft und der Landespolitik sein, dass die heutigen Kinder und womöglich Generationen weiterer ihrer Entwicklungschancen beraubt werden und gesundheitliche Schädigungen billigend in Kauf genommen werden“, so Köster. Herrn Minister Posch habe sie in dieser Angelegenheit um schnellstmögliche Abhilfe und Unterstützung gebeten, denn als Großaktionär der Fraport AG stünde das Land ebenfalls in der Pflicht, Härtefälle, wie die Kindertagesstätte Eddersheim, durch die Bereitstellung von Mitteln für baulichen Schallschutz vor den flughafenbedingten Belastungen zu schützen.

Abschließend berichtet Köster, dass sie die Kindertagesstätte „Villa Kunterbunt“ in den Briefen exemplarisch genannt habe. Allein in Eddersheim treffe der Sachverhalt auch auf die katholische Kindertagesstätte „Vogelnest“ sowie auf die Grundschule zu. Zudem seien die



Kinderbetreuungseinrichtungen und die Grundschule im Stadtteil Okriftel durch den massiven Bodenlärm der neuen Landebahn betroffenen.

Die Bürgermeisterin ruft alle Betroffenen auf, die Resolution zu unterstützen und zu unterzeichnen:

<http://openpetition.de/petition/online/besserer-schutz-der-bevoelkerung-des-rhein-main-gebietes-vor-fluglaermbelastung>

Presse-Information